

PCD Deutschlandtreffen Trier 2013

Starker Auftritt

Wahrlich, bereits die alten Römer haben sich so nord-nördlich der Alpen mächtig ausbreitet. Trier war für sie ein wichtiger Verwaltungssitz. Die alten Baudenkmäler sind Zeitzeugen der alten Kaiserresidenz: das Amphitheater, die Barbara- und Kaiserthermen, die Römerbrücke. Mächtig und imposant anzuschauen, erzählen sie von der Geschichte der Stadt. Auch die Konstantinbasilika, die Porta Nigra, das einzige erhaltene römische Stadttor nördlich der Alpen, und der Dom mit seinen Zwillingstürmen Liebfrauen und St. Laurentius gehören seit 1986 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wer sich für Kirchen aus unterschiedlichen Epochen und verschiedensten Glaubensgemeinschaften interessiert, wird hier ebenfalls fündig, denn Trier ist unter anderem auch einer der ältesten Bischofsitze in Deutschland. Manche Historiker gehen noch einen Schritt weiter (oder zurück) und stellen fest, dass Trier sogar noch VOR der Erbauung Roms gegründet worden sein muss und somit über 4.000 Jahre alt ist. Der (nicht gesicherte) Beweis ist nachzulesen am Roten Haus am Trierer Hauptmarkt:

ANTE ROMAM TREVERIS STETIT
ANNIS MILLE TRECENTIS. PERSTET
ET AETERNA PACE FRUATUR*)
(Anm. d. Redaktion: Die »Lateiner unter uns« werden das zu übersetzen wissen ;-)).

Wir schreiben das Anno Domini 2013 und finden uns im Hier und Heute wieder:

Nach den letzten PCD Deutschlandtreffen Stuttgart (2007), Hamburg (2009) und Berchtesgaden (2011) haben die zahlreichen Helfer/innen im PC Trier unter Mithilfe des PCD Dachverbandes viel Zeit, Mühe und ehrenamtliche Stunden aufgewendet, damit sich auch dieses zehnte Deutschlandtreffen nahtlos in die Erfolgsgeschichte der PCD Freundschaftstreffen einreicht. Und sie wurden »belohnt«.

Dass Trier an der Mosel liegt, wissen die Weinfreunde, und die Romantiker schwärmen davon, wie lieblich sich die 100.000 Einwohner zählende Stadt in das Moseltal

einfügt. Diejenigen, die etwas sportlicher unterwegs sind, denken unwillkürlich an den Nürburgring (ca. 60 km) oder an SPA Francorchamps (110 km). Und die Rallye-Freunde strömen zu Tausenden hierher, um den einzigen Lauf zur Rallye-WM, das Trierer Bergrennen, hautnah zu erleben. [http://cms.racingteamtrier.de/front_content.php?idcatart=58\(=1&newsID=376](http://cms.racingteamtrier.de/front_content.php?idcatart=58(=1&newsID=376) Die kurvigen Strecken der ehemaligen Piesporter und Wittlicher Bergrennen (<http://www.ac-wittlich.de>) haben wir auf unserer Route auch genossen. Das war schon »Fahren in seiner schönsten Form«.

Donnerstag

Dem Golfclubslogan »18 Löcher voller Spielvergnügen« folgend, trafen sich die Golfer/innen schon am Donnerstagmorgen um 9 Uhr, um auf dem Gelände des GC Bitburger Land, Wißmannsdorf, dem schönen Spiel zu frönen. Um die Besten zu ehren, trafen sie sich anschließend auf der Terrasse, die nicht nur von den Clubmembers zur schönsten in der Südeifel erkoren wurde. Die Siegerehrung wurde durch den Orga-Teamleiter Golf, Bernd Schneider, zusammen mit dem Golf-Resort-Manager, Rainer Kunz, durchgeführt. Bestes Porsche-Club-Mitglied in der Brutto-Wertung wurde Vitus Harder vom PC Hamburg (Golfclub Buxtehude) mit 26 Brutto-Punkten. Bester Golfer wurde Axel Henn vom PC Trier mit 39 Netto-Punkten. <http://www.bitgolf.de>

Zusammen mit den Teilnehmern, die sich auch auf die umliegenden Hotels verteilt hatten, traf man sich im Nells Park Hotel zum ersten Wiedersehen nach sooo langer Zeit. Das war ein Hallo und Küsschen hier und Küsschen da, die Wiedersehensfreude war groß. Viele der Teilnehmer kennen sich nun schon seit Jahren und genießen das Wiedersehen.

Der Startschuss für ein ereignisstarkes Porsche Wochenende konnte also nicht besser sein – und das auch, weil es einer der letzten sonnigen und heißen Tage im Jahr werden sollte.

Franz-Josef Weil, Präsident des PC Trier, oblag es, die Gäste zu begrüßen. Besonders freute er sich über die Präsenz von Sandra Mayr und Claudia Schäffner vom Porsche Community Management der Porsche AG sowie über Andrea Schwegler, unsere Club-Ansprechpartnerin bei der Porsche Deutschland GmbH, die von ihrer Seite sowohl Dank als auch Anerkennung aussprach und den unvergleichlichen Zusammenhalt unter den Porsche Enthusiasten hervorhob. Von der Stadt selbst war es Hans-Albert Becker, seines Zeichens Verkehrsdirektor der Touristinformation Trier, Stadt und Land e.V.

Die Geschichte der alten Römerstadt zu erklären, dazu bedurfte es der »Kunst der Sprache« – umgesetzt vom »römischen Senator« Dr. Gilbert Haufs-Brusberg, Ex-Präsident des Trierer Clubs.

Eine sehr prägnante Rede hielt dann Erwin Pfeiffer, zuständig für Event und Touring im PCD, die seine, von langer Hand vorbereitete Rede in wenige kurze Sätze fasste. Sein fünfter und damit letzter »offizieller« Satz des Abends: »Das Büfett ist eröffnet.«

Nach einem langen und ereignisreichen Tag wurde dieser Satz sehr gerne vernommen. Bei einem köstlichen Abendessen genossen alle Teilnehmer anregende Gespräche und die Stimmung ...

Freitag

Da waren doch tatsächlich in aller Herrgottsfrüh schon die ersten unterwegs, um mit den ersten Sonnenstrahlen ihre Lieblings Porsche in und durch die Waschstraße zu fahren – und das noch VOR dem Frühstück! Schön waren sie anzuschauen, wie sie, die Porsche – unter strengster Bewachung einer Securityfirma – nun regelrecht darauf warteten, endlich in Bewegung gesetzt zu werden. Warum? Um sich auf die »Brautschau der Porsche Modelle« – offizieller Begriff »Concours d'Élégance« vorzubereiten.



Augusta Treverorum, so der ursprüngliche Name der alten Römerstadt, hat seit dem ersten Wochenende im September 2013 einen weiteren Meilenstein in der jahrtausendealten Geschichte als älteste Stadt Deutschlands. Denn sie war an diesen Tagen DIE Porsche Hauptstadt – na ja, ein bisschen, zumindest ...



www.porsche-club-deutschland.de



www.porsche-club-trier.de

*) »Vor Rom stand Trier tausenddreihundert Jahre. Möge es weiter bestehen und sich eines ewigen Friedens erfreuen.«

In der Ausschreibung war zu lesen »... an den Viehmarkt-Thermen...«, was bei den Nichtkundigen zu Stirnrunzeln führte, passte doch die Wortkombination Vieh-Therme-Porsche auf den ersten Blick nicht recht zusammen. Dabei war es doch so einfach. Die über 8.000 Quadratmeter großen Thermen am Viehmarkt entpuppten sich als eine Thermenanlage der alten Römer, die vor fast 2.000 Jahren gebaut wurde und somit älter ist als die benachbarten Kaiserthermen.

Schön nach Modellreihen aufgereiht, präsentierten sich auf dem großen Marktplatz die Porsche »von ihren schönsten Seiten«. Sie spiegelten sich teilweise in Ungers Vitrine wider, einem (umstrittenen) viergeschossigen Glasbau, der so gar nicht mit der alten Kaiserstadt harmonieren will. Dieser Bau, von außen eher »na ja«, überspannt die alten Römerthermen. Im Inneren jedoch ein »Aha-Erlebnis«, erlaubt er doch trockenen Fußes einen Spaziergang in die Vergangenheit. Und für uns Teilnehmer war er zur Mittagszeit Treffpunkt für ein Mittagmahl und einen kühlen Schluck »Mulsum«.

Die vielen Touristen und Einheimischen hatten auf jeden Fall viel zu sehen und

zu fotografieren. Das Wetter, das Farbenspiel, die Porsche – einfach alles schön und sehr heiß.

Und dann kam in der glühenden Sonne die Qual der Wahl: »Wer hat nun den schönsten Porsche?« Für Michael Haas, Sportleiter des PCD, war es zusammen mit seinen akribisch mitarbeitenden Helfern Hans Hogenwoom, Albert Melchisedech, Marc Leeninga u.a. schwer, die Schmuckstücke beim traditionellen Concours d'Élégance zu bewerten. So belauschte ich, bei dem einen oder anderen internen Gespräch, wie bewusst, ehrgeizig und mit welchen Mittelchen so mancher Teilnehmer auf ein besseres Ergebnis bei der Bewertung hoffte. Doch – wer kommt schon an dem Profi Michael Haas vorbei. KEINER! Dem macht niemand (!) ein X für ein U vor.

Aber auch aus Zuffenhausen wurde ein Stück Porsche Faszination mitgebracht. Es waren wahrhaftig ganz besonders schöne und ganz außergewöhnliche Modelle, die hier zu sehen waren. Optisch und technisch einzigartig. Und wer mehr darüber wissen wollte, dem wurde durch die Porsche Mitarbeiter der Abteilung Exclusive & Tequipment gerne verraten, wie aus einem Porsche ein »most personal car« wird.

Je nachdem, was man bei der Anmeldung angekreuzt hatte, teilten sich die circa 300 Teilnehmer in drei Gruppen zu unterschiedlichen Stadtführungen: »Kaiserstadt im Westen«, »2.000 Schritte – 2.000 Jahre« oder »Rundgang durch das mittelalterliche Trier«. So war es möglich, die Stadt von unterschiedlichen Perspektiven aus zu betrachten.

Anschließend erinnerten die ersten satten Motorgeräusche daran, dass man sich zu einer Porsche Parade auf dem denkmalgeschützten Alleenring treffen wollte, jener Prachtstraße, die einst das mittelalterliche Trier von dem wesentlich größeren römischen Teil abgrenzte.

Viel Zeit hatten die Teilnehmer nicht, denn die Busse warteten schon vor dem Hotel, um sie in das ferne BIT (Anm. d. Redaktion: Kfz-Kennzeichen) zu bringen, jenes kleine Städtchen Bitburg, in dem anscheinend die Bitburger Erlebniswelt der gleichnamigen Brauerei größer ist als das Städtchen selbst. Wie viel Müh', Plag', sauberes Wasser, Hopfen und Malz aufgewendet werden müssen, um endlich mit einem herrlichen ersten Schluck die heiße Kehle zu kühlen, das konnte man bei einem geführten Rundgang über den



Entstehungsprozess des Gerstensaftes bis zur Flaschenabfüllung begutachten. Mit anschließendem Testen, versteht sich.

Dr. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, und seine Lebensgefährtin Prof. Dr. Claudia Hübner waren die Ehrengäste an diesem Abend, der vom ehemaligen Brauereiboss (bis 2007) Dr. Axel Th. Simon offiziell eröffnet wurde. Das umfangreiche Büfett sorgte für die richtige Grundlage, für das süffige Nass – bitte ein BIT. Für die, die wieder einige Gramm abtrainieren wollten, spielte, wie tags zuvor, die Ulli Müller Band auf. Ab 22 Uhr standen die ersten Busse für die Rückfahrt bereit, denn der nächste Tag erlaubte keine ausschweifende »Nachtschicht«.

Samstag

Früh erklang der Porsche Sound. Der erste Teil der Mosel-Eifel-Tour führte über den wohl schönsten Abschnitt des Moseltals zum ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Machern. Gekonnt hatten es die Verantwortlichen vom Trierer Porsche Club geschafft, aus den regulären, ca. 50 Kilometern Fahrstrecke von A nach B fast 100 Kilometer Fahrvergnügen herauszukitzeln. Und so fuhren die ca. 150 angemeldeten Porsche die herrlichen Bergstrecken »im

angemessenen Tempo« über kleine Landstraßen, die B50 und die A602 durchs Moselland. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese ausnehmend schöne Strecke noch einmal zu fahren.

Der größte Teil des Parkplatzes beim Kloster Machern wurde extra für uns freigelassen. Auch hier wieder ein Schaulaufen der Porsche Modelle, die sich besonders prachtvoll vor der weiten Kulisse des Mittelmosel-Tales unweit von Bernkastel-Kues abhoben.

PCD

Deutschlandtreffen

Trier 2013

Nicht zu übersehen waren natürlich die beiden auch so unterschiedlichen Porsche Modelle – einerseits der exklusive silberfarbene 911 Turbo von Dr. Wolfgang Porsche und daneben die sportliche Variante der schneeweiße 911 GT3 von Dr. Fritz Letters, Präsident des Porsche Club Deutschland, der eigens zur abendlichen Gala angereist war. Klar, dass er schon hier für viele Clubmitglieder Rede und Antwort stand. Ein gefragter Mann eben. Die anschließende zweite Tour führte über Bitburg und mit einem Abstecher in Richtung Luxemburg zur Tankstelle in Rosport zurück.

Kaum waren die Porsche alle wieder wohl behalten auf ihren Plätzen vor den Hotels und in den Garagen geparkt, war es vorbei mit der Herrlichkeit, dem schönen, strahlenden Sonnenschein, der wohligen Wärme, die den Sommer hier in Deutschland so schön gemacht hat. Obwohl erst für den Sonntag angekündigt, erfolgte der Wetterumschwung mit einer 180-Grad-Umdrehung. Das arme Musikcorps, das in seinen schmucken Gardekostümen Spalier stehen sollte, um uns in die Orangerie des Nells

Park Hotel zu geleiten. Sie flüchteten mit ihren Säbeln und Musikinstrumenten vor den enormen Regenmassen ins Trockene. Es oblag Erwin Pfeiffer vom PCD, die Teilnehmer mit seiner erfrischenden Eröffnungsrede auf einen wunderschönen Galaabend einzustimmen. Geschickt verstand es Dr. Wolfgang Porsche, die Redseligkeit seiner treuen Kunden zum Schweigen zu bringen. Allein sein Satz: »Wenn ihr nicht ruhig seid, hört ihr mich nicht« sorgte für Stille im großen Mitteltrakt der Orangerie. Dem Anlass angemessen, trugen die Damen lange Kleidung, mancher Mann

hatte seinen Smoking mitgebracht und eine Fliege. Dann war es wieder zu spüren, dieses wohlige Gefühl von Miteinander, Familiensinn, dem Mythos Porsche. Die Porsche Familie spricht von Porsche und alle hören zu. Welches andere Automobilunternehmen darf/kann sich solcher Familiengespräche rühmen? Der große Applaus war Herrn Dr. Porsche persönlich gewidmet.

Klaus Zellmer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Porsche Deutschland GmbH, bedankte sich bei den Teilnehmern für ihre Treue und vor allem für ihr Engagement für die Marke Porsche. „Sie sind die besten Markenbotschafter“. Klaus Zellmer weiter: „Uns liegt sehr viel daran, Sie, liebe Clubmitglieder, an den für Porsche besonders wichtigen Momenten teilhaben zu lassen“. So z. B. beim anstehenden Porsche Club Abend auf der IAA, die in diesem Jahr ganz im Zeichen der "Faszination Sportwagen" stand. Und die Neugier der Anwesenden wurde durch seine Ankündigung der dort präsentierten Porsche Fahrzeuge schnell geweckt – allen voran die Serienversion des neuen Porsche 918 Spyder und einem auf 1963 Fahrzeuge limitierten Sondermodell „50 Jahre 911.“ Der große Ballsaal und der Nebensaal waren festlich eingedeckt. Das Dinner gut, die Stimmung noch besser – vielleicht lag das auch am roten Farbton, den die starken Lichtstrahler an die Wände warfen und so

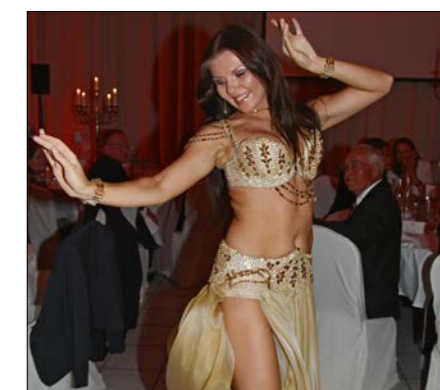
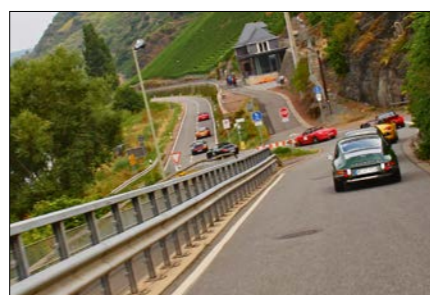
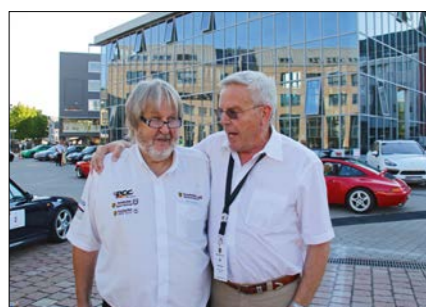
das nasskalte regnerische Wetter draußen vergessen ließen. Jetzt war die Zeit gekommen, um den Verantwortlichen Danke zu sagen für fast drei Jahre Vorbereitungszeit, eine perfekte Organisation und für die enorme Manpower, die immer und überall anzutreffen war (Anm. d. Redaktion: Dabei hat der PC Trier doch »nur« 49 Clubmitglieder). An der Spitze, der Präsident Franz-Josef Weil und wie immer im Hintergrund eine starke Frau, seine Schatzmeisterin und Ehefrau Maria Weil sowie der Sportleiter Jürgen Bittner. Stellvertretend für alle vor und hinter den Kulissen tätigen Mithelfern gab es vom Präsidenten des PCD, Dr. Fritz Letters, eine Gastrophäe mit Erinnerungsplakette. Ausdrücklich lobte Fritz Letters die außergewöhnlich gute Durchführung und Abwicklung des 10. PCD Deutschlandtreffens hier in Trier. Danach wurden noch diejenigen mit Sachpreisen von Bose belohnt, die das Glückslos gezogen hatten. Anschließend blieb auch Zeit und Muße genug, um sich einmal umzuschauen. Neben dem Blick auf eine junge Bauchtänzerin wollten auch die Schmuckvitrinen beachtet werden, die Frau und Herr Juchem aus Idar-Oberstein aufgestellt hatten. Da gab es schon Einiges, was nicht nur schön anzusehen war, sondern am Hals oder am Finger noch viel intensiver glitzerte. Schön, dass einige Damen von ihren Partnern beschenkt wurden. Das Tanzbein schwingen – das muss sein bei

einem PCD Deutschlandtreffen. Die Band Bayer & Beier spielte auf – und es wurde eine längere Nacht.

Sonntag

Ein bisschen länger schlafen war angesagt – das Wetter war ja nun auch nicht gerade sonnig. Die Stimmung unter den Teilnehmern dagegen durchaus, als sie sich zum gemeinsamen Farewell-Brunch wieder trafen. Dann hieß es Abschied nehmen. Anlass für Claudia Schäffner, der langjährigen Mitarbeiterin in der Porsche AG, Porsche Community Management, die letzten Tage Revue passieren zu lassen. Sie weiß aufgrund ihrer weltweiten Präsenz, wovon sie spricht, und so sind ihr Lob und ihr Dank an die Veranstalter und Teilnehmer mit ihrem innigen Gefühl der Zusammengehörigkeit zur Marke Porsche besonders hoch zu bewerten. Zusammen mit Andrea Schwegler und Erwin Pfeiffer wurden dann noch die Sieger des Concours d'Élégance geehrt. Sinnigerweise mit einem Pokal mit Zweitnutzen – einem Römer-Glas. Und wie hätten sich die alten Römer verabschiedet? Ich sage: »Salve et valete«)

Fotos: Frank J. Gindler, Lichtwerk (mit *)



PCD Deutschlandtreffen

Trier 2013

*) Auf Wiedersehen und lebt wohl

*) Auf Wiedersehen und lebt wohl